

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in **Sp.**: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 **Sp.**, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 **Sp.**; amtlich 1 mm 30 **Sp.** und 24 **Sp.**; Reklame 25 **Sp.**. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Eingehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Dretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedebors, Hlemeden, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 192

Freitag, den 17. August 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

In dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des Fabrikbesizers Johannes Gottschalk Burjche, Inhabers der Firma J. G. Burjche in Pulsnitz, wird das allgemeine Veräußerungsverbot aufgehoben.

Amtsgericht Pulsnitz, am 14. August 1928.

haben im **Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

Das Wichtigste

Reichspräsident v. Hindenburg hat um 9,04 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug Bremen verlassen und die Reise nach München angetreten. Von der Hagelversicherungskammer wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der durch das Unwetter vom 4. August betroffenen Gemeinden in Franken und in der Oberpfalz auf weit über 1000 erhöht hat. Bei der Landeshaushaltsaufstellung sind im Laufe des Jahres bisher in 2586 Gemeinden von 21417 Versicherten Hagelschläge angezeigt worden.

In Breslau begann die Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Wie aus Langenlensheim berichtet wird, entstand zwischen einem französischen Kapitän und einem Militärarzt vor versammelter Mannschafft ein erregter Streit, der ein Säbelduell zur Folge hatte. Dabei soll der Militärarzt von seinem Gegner getödtet worden sein.

Auf dem französischen Panzerkreuzer „Bouraine“ explodierten aus unbekannter Ursache zwei Dampfessel. Zwei Matrosen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten, wo einer von ihnen gestorben ist.

Der starke Sturz der japanischen Währung hat nach Berichten aus Tokio in der japanischen Geschäftswelt beträchtliche Unruhe hervorgerufen. In den Zeitungen werden sofortige Hilfsmaßnahmen und die Freigabe von Gold verlangt. Die zuständigen Behörden hielten eine Konferenz ab, kamen aber zu dem Ergebnis, daß vorübergehende Maßnahmen nutzlos seien.

Wertliche und sächsishe Angelegenheiten

(Herbstzeichen im Vogelreich.) Man beobachtet jetzt schon überall, daß die Kiebitze zum Abfluge nach dem Süden rufen. Dabei kann man eine ziemlich starke Vermehrung der Kiebitze in den Wiesengegenden feststellen. Während man sonst den melancholischen Ruf des Kiebitz nur noch selten hört, sieht man jetzt ganze Schwärme dieser munteren leichtschwingigen Vögel. Auch die Stare sammeln sich zu großen Schwärmen. Die jungen Störche halten Generalprobe für ihre große Leistung. Nur noch wenige Wochen, und die ersten Vogelschwärme verlassen die Heimat, um sich im Winter im Süden anzusiedeln.

(Epidemisches Fischsterben) ist in letzter Zeit in Flüssen, Bächen und stehenden Gewässern mehrfach beobachtet worden. Zur Erörterung der Gründe derartigen Erscheinungen werden der Staatlichen Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden - A. 24, Reichstraße, öfters Wasserproben aus den betreffenden Vorflutern eingesandt, leider aber meist nicht in ausreichender Menge. Es wird daher darauf hingewiesen, daß alle Stellen, die bei beobachteten Fischsterben Wasser einleiten, mindestens 1 1/2 Liter, am besten 2 Liter des verdächtigen Wassers, in spundvoll gefüllter Flasche mit einwandfreiem Verschluss an die Landesstelle einsenden müssen, und zwar auf dem schnellsten Wege.

(Aus dem Gemeinsamen Ministerialblatt.) Das Gemeinsame Ministerialblatt Nr. 14 vom 14. August enthält Mitteilungen und Verordnungen über den Umlauf von Hartgeld, über Gefahrenschilder und Verkehrschilder, über Briefumschläge und Postanschriften, über die Bestellung von Amtschablone, Dienstregeln usw. sowie über das Postkraftfahrwesen.

(Mütterberatung) finden statt am Dienstag, den 21. August, nachm. 1/3 Uhr in der Schule zu Lichtenberg; am Freitag, den 24. August, nachm. 1/3 Uhr in Mütter's Gasthof in Großnaundorf. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Blumenkohl 20—100, Spinat 35, Zwiebeln 20, Bohnen 30—35, Schoten 40, Rhabarber 15, neue Kartoffeln 8—12, Tomaten 40 (Holländer 50), Rirschen 40, Reineclauden 60, blaue Pflaumen 60, Spillchen 40, Birnen 20—25, Äpfel 40, Rotkraut 35, Weißkraut 30 Pfg. das Pfund, Gurken Stück 10 Pfg., Gärtnergurken 30 Pfg. das Pfund, Möhren 20—30 Pfg. das Bündel, schwarze Rettiche 10, Staudensalat 6—10, frische Kohlrabi 5—10 Pfg. das Stück, Heidelbeeren 65, Preiselbeeren 70 Pfg. das Liter.

Ein großer Tag für Bremen

Reichspräsident von Hindenburg taucht das Schwesterschiff der „Europa“

Bremen. Seit der Heimkehr der Ozeanflieger hat Bremen noch nicht wieder solch festliches Bild geboten wie am Donnerstag. Reichler Flaggensturm durchzieht die Straßen der Stadt bis hinaus zu der 5 Kilometer entfernten „Weferwerft“, wo der Ozeanriesen „Bremen“ in sein Element hinabgleiten soll. Man sieht vor allen Dingen bremische Flaggen, die rotweißen Streifen, auch viel schwarzweißrote Flaggen. Die Reichs- und bremischen Staatsgebäude zeigen die schwarzrotgoldenen Farben. Von auswärts hat ein Massenzustrom nach Bremen eingesetzt. Jeder möchte gerne die neue deutsche „Bremen“ sehen und den feierlichen Vollzug des Taufaktes durch den greisen Schirmherrn des Reiches, den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Schon um die Mittagsstunden hat der Strom der Menschen nach der „Weferwerft“ hinaus eingesetzt. Man rechnet mit 40—50 000 Menschen. Zu Lande und zu Wasser strebt alles hinaus. Stromdampfer, Eisenbahn, Straßenbahnen können die Massen allein nicht fassen. So suchen viele zu Fuß oder auf Fahrzeugen aller Art hinauszugelangen. Mühsam bahnen sich einige Tausend Automobile durch dieses Meer der Zuschauer ihren Weg.

Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Weißner und des Majors von Hindenburg, von Berlin kommend, um 13,54 Uhr in Bremen ein. Zu seiner Begrüßung waren der Präsident des Senats und der Vorstand des Aufsichtsrats und des Direktoriums des Norddeutschen Lloyd am Bahnhof anwesend. Zu Ehren des Reichspräsidenten hatte eine Ehrenkompagnie auf dem Bahnhofspiaz

Aufstellung genommen, deren Front der Reichspräsident nach Verlassen des Bahnhofs abführt. In Begleitung des Präsidenten des Senats begab sich Reichspräsident von Hindenburg dann vom Bahnhof zu der Wohnung des Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Heineken, nach der Contrescarpe, um dort Wohnung zu nehmen. Von der Contrescarpe aus wurde um 15,15 Uhr die Fahrt nach der Werft in Gröpelingen angetreten. Am Werftort wurde der Reichspräsident durch die Herren der „Deichmag“ in Empfang genommen. Sobald das Auto des Reichspräsidenten auf dem Werftgelände angelangt war, wurde auf dem Verwaltungsgebäude der „Deichmag“ die Flagge des Reichspräsidenten gehißt, die sofort von dem oberhalb der Einfahrt zum Handels- und Industriebahnhof liegenden kleinen Kreuzer „Emden“ mit 21 Schuß salutiert wurde. Die Tauffeierlichkeit begann um 15,45 Uhr. Nach der Rede des Reichspräsidenten wurde der Dampfer „Bremen“ seinem Element übergeben.

Die Taufrede des Reichspräsidenten

hatte folgenden Wortlaut: Als vor 70 Jahren der damals noch junge Norddeutsche Lloyd seinen ersten für den transatlantischen Verkehr bestimmten Dampfer vom Stapel ließ, gab er ihm in treuer Anhänglichkeit an die heimatische altherwürdige Handelsstadt den Namen „Bremen“, und mit ihm das Bremer Wappen, den Schlüssel, den der Anter kreuzt und ein Eisenkranz umschließt. Der Gründer des Norddeutschen Lloyds geleitete ihn auf seiner Probefahrt mit den Worten: in dem Anter halten wir die Hoffnung fest, daß der Schlüssel uns die Verkehrswege öffnen wird, die wir mit deutscher Manneskraft, Ausdauer und Treue festhalten wollen.

Frankenthal. (Ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang) ereignete sich vorgestern abend in der 9. Stunde in der Nähe des Hartmannschen Gutes an der Straße nach Großharthau. Der 25-jährige Fabrikarbeiter Paul Schneider fuhr mit seinem Motorrad in Richtung Großharthau und stieß mit dem sich auf dem Heimweg befindlichen Grohmann'schen Milchgeschirr zusammen. Der Anprall war so stark, daß Schneider einen schweren Schädelbruch erlitt, wodurch sein sofortiger Tod eintrat. Geschirr, Wagen und Rutscher erlitten wenig Schaden, während das Motorrad stark beschädigt ist. Die Ursache des Zusammenstoßes wird die Untersuchung ergeben.

Als die harten Bestimmungen des Vertrages von Versailles Deutschland seiner gesamten Uebersee-Flotte beraubten, ging die deutsche Schifffahrt, vom Reiche opferwillig unterstützt, mit ungebrochenem Mute und dem festen Glauben an die Zukunft an den Wiederaufbau dessen, was uns zerstört und genommen war. Trotz schwerstem Druck von außen, trotz wirtschaftlicher Nöte und Schwierigkeiten im Innern, ist es dieser gläubigen Zuversicht und diesem ungebrochenen Arbeitswillen gelungen, in wenigen Jahren eine neue Handelsflotte entstehen zu lassen, die auf leistungsfähigen, multergültigen Fahrzeugen wieder die deutsche Flagge auf den Meeren zeigt.

Der heutige Akt ist für den deutschen Schiffbau wie für die deutsche Seeschifffahrt von besonderer Bedeutung. Wir wollen heute als neues und größtes Fahrzeug der wiedererlangten deutschen Handelsflotte dieses stolze Schiff seinem Element übergeben. Erbaut nach den neuesten Erfahrungen deutschen Schiffbaues und Maschinentechnik, ausgestattet durch den Geist und Kunst erster deutscher Künstler,

soll dieses neue Schiff, zusammen mit einem Schwesterschiff, dem schnellen transatlantischen Berke dienen und ein neues Bindeglied zwischen Europa und Amerika, zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten darstellen.

und soll zugleich ein Zeichen der unzerstörbaren deutschen Arbeitskraft und ein Muster deutscher Leistungsfähigkeit sein und künden, daß das deutsche Volk nach wie vor mit seiner besten Kraft in mutiger Arbeit dem Verkehr zwischen den Völkern, die Meere trennen, zu dienen gewillt ist.

Möge dieses Schiff in stets glücklichen Fahrten die See durchzieren, den deutschen Willen zur glücklichen Mitarbeit unter den Völkern über die Meere bringen, möge es ein Glied mehr sein, das uns mit den Ländern jenseits des Ozeans verbindet, und möge es uns mahnen, daß nur zusammengefaßte Kraft und einiges Wollen uns den Wiederaufstieg und die Selbstbehauptung in der Welt verbürgen. Mit ihm verließ.

Botschafter Schurman über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Hamburg. Nach der Taufe des neuen 46 000 Tonnen großen Schnelldampfers „Europa“ des Norddeutschen Lloyd in Hamburg fand seitens des Norddeutschen Lloyd ein festlicher Empfang der Gäste statt. Dabei führte der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Schurman, u. a. folgendes aus: „Wenn ich das Wortstop stelle, so sehe ich nur eine Zukunft mit steigendem, gegenseitig vorteilhaftem Handeln und mit einem stets sich ausdehnenden und vertiefenden intellektuellen, gesellschaftlichen und persönlichen Verkehr zwischen unseren beiden Ländern und Völkern. Glücklicherweise bestehen heute keine künstlichen Hindernisse im Fließen der natürlichen Sympathie- und Freundschaftsströmungen zwischen dem deutschen und amerikanischen Volke. Und glücklicherweise sind viele positive Kräfte am Werke, diese wohlthuende Flut zu steigern.“

Am Mittwoch abend begaben sich die Gäste des Norddeutschen Lloyd von Hamburg nach Bremen, um an dem Stapellauf des Schwesterschiffes der „Europa“, der „Bremen“, teilzunehmen.

Baugen. (Baugen 40 762 Einwohner.) Die Statistische Abteilung des Stadtrates teilt mit: Die fortgeschriebene Einwohnerzahl Baugens betrug Ende Juli d. J. 40 762 (1927: 40 594).

Baugen. (Eine Sommerschönheitskönigin im Palais-Café.) Nun hat auch Baugen eine Schönheitskönigin erkoren. Nicht eigentlich eine Schönheitskönigin, denn Fräulein Lotte Redl, der am Dienstag um Mitternacht im Palais-Café die Würde feierlich zugesprochen wurde, wohnt in Bischofswerda. Aber die junge Baugenerin, die eine Stunde vorher im vierten Schönheitswettbewerb als Siegerin hervorgegangen war, Fräulein Marianne Strand,